

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 55. Neuenbürg, Mittwoch den 14. Juli 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Militärpflichtigen der diesjährigen Aushebung

Matthäus Scheerer von Dennach,
Philipp Keppler von Wildbad,
Johann Wilhelm Graß von Enzklösterle,
Christian Georg Albert Dieffenbacher von Neuenbürg,

Carl Friedrich Blaisch von Bernbach,
Gottfried Kull von Neusaz,
Jakob Fried. Schönthalser von Conweiler,
Johann Fried. Jäck von da,
Gottfried Kern von Feldrennach,

welche das Loos zur Einreihung bezeichnet hat, sind bei der Musterung widerspenstig abwesend gewesen und nun zum Contingent bezeichnet. Da dieselben auch seither nicht erschienen sind, so ist in Gemäßheit der §§. 177 und 178 der Instruktion zum Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste, (Regierungsblatt von 1844, Seite 111) und Art. 174 u. f. der Strafprozessordnung (Reg.-Blatt von 1843, S. 505), deren gesamtes jeziges und künftig anfallendes Vermögen vorbehaltlich der Rechte Dritter mit Beschlagnahme zu belegen.

Die Schuldheissenämter erhalten daher die Auflage, die verfügte Beschlagnahme im Gemeinderaths-Protokoll und zutreffendenfalls auch in der Pflegschaftstabelle und in den Pflegschaftsakten vorzumerken und das weiter Erforderliche in Gemäßheit der oben erwähnten gesetzl. Bestimmungen zu besorgen. Binnen 10 Tagen ist anzuzeigen, ob und auf welche Weise gegenwärtiger Erlaß vollzogen worden ist.

Neuenbürg, den 10. Juli 1852.

K. Obergericht.
Lindauer.

Floß-Inspektion Calmbach.

Wegen des nothwendigen Neubaus der Seelager — sowie der Schlangenwies-Wasferstube wird eine Sperrung der kleinen Enz

und der oberen Eyach auf 4 Wochen, und zwar wahrscheinlich vom 15. August bis 15. September, eintreten, worauf die Holzhändler und Flößer vorläufig aufmerksam gemacht werden.

Calmbach, 12. Juli 1852.

K. Floßinspektion.
Schlette.

Neuenbürg.

Warnung vor unerlaubtem Fischen.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß hie und da wieder Eingriffe in die Fischerei von dazu nicht berechtigten Personen vorkommen. Indem man hiemit ernstlich vor solchem Unfug verwarnt, wird bemerkt, daß, um die Ermittlung der Thäter zu bewirken, Vorkehrungen getroffen worden und daß jede zur Anzeige kommende Uebertretung zur Untersuchung und Bestrafung betreffenden Orts werde übergeben werden.

Den 13. Juli 1852.

Stadt-Schuldheissenamt.
Meeh.

Engelsbrand.

Warnung.

Da es nicht selten vorkommt, daß Fuhrleute, die Holz u. in das Größelthal führen, den neuerbauten Weg auf die schmächtigste Weise wieder zu Grunde richten, indem sich die Fuhrleute sogar anstatt eines Sperrtrogs zum Sperrern, sich eines Stamm Holzes, den sie auf der Straße schleifen, als Sperre bedienen.

Der Gemeinderath sieht sich deshalb veranlaßt, die Warnung zu veröffentlichen, daß Jeder der betreten wird und Schaden verübt, unnachsichtlich zur Strafe gezogen wird und neben der Strafe auch den angerichteten Schaden zu ersetzen hat.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dieses in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen lassen.
Den 9. Juli 1852.

Im Auftrage des Gemeinderaths:
Schuldheiß
Bauerle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Wegen beabsichtigter Auswanderung setze ich meine sämtliche Liegenschaft dem Verkaufe aus, bestehend in meinem Hause auf dem Graben mit Garten, 2½ Morgen Wiesen in der Reuth, ¼ Hausacker, 2 Brtl. im Müldlen, 3 Brtl. im Hinternberg.

Zum Verkaufstage ist Montag der 19. Juli bestimmt, wozu sich Kaufsliebhaber im Hause des Bierbrauer Delschläger Mittags 1 Uhr einzufinden wollen. Ich bemerke übrigens, daß bloß Eine Verkaufsverhandlung stattfindet, da bereits Angebote gemacht sind und daß die Zahlungsbedingungen sehr billig gestellt werden.

Den 12. Juli 1852.

Christian Schneyf.

Schuzmittel gegen Rost.

Die Herren Jones u. Comp. in Sheffield haben ein untrügliches Schuzmittel gegen Rost — Rust preventative Composition — erfunden, welches in England allgemein verbreitet ist, auch bereits in anderen Staaten vielfachen Eingang findet, und von bergischen Stahl- und Eisenwaarenfabrikanten, welche damit die vielfachsten Versuche angestellt haben, als vollkommen bewährt erkannt worden ist.

Durch Uebereinkommen mit den Erfindern hat Herr F. W. Haardt in Remscheid für Deutschland den alleinigen Debit übernommen und der unterzeichneten Anstalt die Haupt-Agentur für beide Hessen, Homburg, Nassau, Baden, Württemberg, Bayern, Frankfurt am Main und Hohenzollern übertragen.

Die Rust preventative Composition bewährt zunächst ihre schützende Wirkung bei allen Stahl- und Eisenwaaren, die damit dünn überstrichen werden und dann jede beliebige Versendung oder ein jahrelanges Hinlegen gestatten, ohne jemals vom Rost angegriffen zu werden. Auch läßt das Mittel weder Schmutz noch Fett zurück, wie dieses bei Anwendung der bisherigen Mittel gewöhnlich der Fall ist, im Gegentheil reibt sich der Ueberzug rein ab und hebt die Politur der Waare. Das Mittel ist vorzugsweise empfohlen für Tafelmesser und ähnliche Gegenstände; ebenso für blankte Waffen, Geräthschaften und Maschinentheile, auch ist es in neuerer Zeit vielfach und mit gutem Erfolg als Ueberzug der Telegraphendrähte angewendet worden. Es eignet sich daher nicht nur zur Anschaffung für jede Haushaltung, sondern auch für Kaufleute und Fabrikanten, Eisenbahn-, Telegraphen- und Zeughaus-Verwaltungen, Maschineneigentümer u. s. w. Man trägt das Rust preventative in einer dünnen Schicht mit einem Woll- oder Flanellläppchen auf. Die einfache Büchse kostet 30 kr., die doppelte 1 fl. und ist

für eine Haushaltung Jahre lang ausreichend. Bei partienweisen Bezügen wird ein verhältnismäßiger Rabatt bewilligt. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Frankfurt am Main, den 25. Juni 1852.

Die commercieell-gewerblich-statistische Anstalt.

Haus Goethe, großer Hirschgraben Nr. 23.

Neuenbürg.

Frachtbrieife

sind vorräthig in der

Meeb'schen Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Da die fortwährenden Gehässigkeiten Dänemarks und der dänischen Presse gegen Alles, was in den Herzogthümern an die Vorgänge der letzten Jahre erinnert, im Grunde Deutschland und dem deutschen Wesen überhaupt gelten, so mögen sie hier ihren Platz finden. Der Verjagung der Kieler Professoren sollen Maßregeln gegen die Volksschullehrer folgen. Deutschland kommt nicht aus dem Sammeln für alle Diejenigen heraus, welche unter der dänischen „versöhnlichen“ Rücksichtslosigkeit leiden.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung dem Gesuche des Obertribunalraths v. Bodschammer um Enthebung von dem Nebenamte eines Generalstaatsanwalts bei dem Kassationshofe gnädigst zu entsprechen und dieses Amt dem Assessor bei dem Obertribunal, Oberjustizrath Grafen v. Leutrum — die erl. Amtsnotarstelle in Pfullingen dem Amtsnotar Wöhrle in Schwenningen — und die erl. Stelle eines rechnungsverständigen Kanzleiassistenten bei dem Gerichtshof in Ellwangen dem Notariatskandidaten Freisinger daselbst zu übertragen geruht — den ev. Pfarrer Weinland in Grabentetten, seinem Ansuchen gemäß, wegen hohen Alters in den Pensionsstand gnädigst versetzt — die ev. Pfarrei Plieningen dem Pfarrer Schauffler in Zaberfeld — die zu Pfaffenhofen dem Pfarrer Kolb in Rechenberg — die zu Plüderhausen dem Pfarrverweser Mayer in Steinheim — die zu Hildrighausen dem Pfarrer Mohl in Neuweiler — die zu Haberschlacht dem Pfarrverweser Bischer in Dschenwang — die zu Möttlingen dem Professor Dorsch am Schullehrer-Seminar in Nürtingen — das erl. Oberamt Tübingen dem Regierungsassessor Kolb in Reutlingen — und die erl. Aktuarsstelle bei dem Oberamte Dehringen dem Verweser ders., Regierungsreferendar Weidner, gnädigst übertragen.

Diensterledigungen.

Die Amtsnotarstelle in Schwenningen (300 fl.) — die Kaplanei in Ertingen, Def. Niedlingen,

(500 fl. — und die zum hl. Georg in Ehingen (488 fl.)

Der Schuldienst zu Großvillars, Def. Knittlingen (260 fl.) — der zu Wörnersberg, Def. Freudenstadt (250 fl.) — der zu Dörsenwang, Def. Kirchheim (260 fl.) — der Filialschul- und Meßnerdienst in Oberthalheim, DA. Nagold 260 fl. — und der zu Hüttisheim, DA. Laupheim (307 fl.)

In Heilbronn hat das Baden im Neckar schon mehrere Menschenleben gekostet.

Ulm, 6. Juli. Die „Ulmer Schnellpost“ theilte heute folgendes Curiosum mit: Heute gelangte an das hiesige Kameralamt ein anonymes Schreiben mit dem Postzeichen „Frankfurt“ und einer Inlage von 545 (wenn nicht 554) Gulden. Nach dem Geständniß des Einsenders ist es die Summe, um die er den Staat betrogen hat. Ob Angesichts des Todes dem Defraudanten das Gewissen zusetzte, ob es der ganze Betrag seines Betrugs oder nur eine Abschlagszahlung sey, wer kann's errathen! (Die Ulmer Schnellpost setzt hinzu :) Ueberkäme alle größeren oder kleineren Defraudanten (zumal Kapitalsteuerdefraudanten) plötzlich eine derartige Gewissenhaftigkeit, so dürften die jetzt angeordneten Steuererhöhungen überflüssig werden.

Baden.

In einigen Tagen wird in Pforzheim die Bildung einer Handelskammer vorgenommen. Auch läßt diese Stadt eine neue Wasserleitung herstellen, deren Kosten auf 90,000 fl. veranschlagt sind. (St. A.)

Der schleswig'sche Pastor Goth von Hadersleben ist zum Stadtvicar in Mannheim und zum Hausgeistlichen im dortigen Kreisgefängniß ernannt worden.

Oestreich.

Oestreich hat mit mehreren Nachbarstaaten Verhandlungen zur Verminderung des Schmuggels angeknüpft; mit Bayern, Würtemberg und Baden auch über Errichtung gemeinschaftlicher Handelskonsulate. — Das große Waffenarsenal in Wien soll noch immer eifrig in's Auge gefaßt seyn.

Preußen.

Koblenz, 4. Juli. Unter den Aufmerksamkeiten, welche Sr. Maj. dem Könige während seiner Anwesenheit hieselbst erwiesen wurden, verdient auch erwähnt zu werden, daß unser Mitbürger, der Metzger Franz Kill, eine Wurst verfertigt und dem Könige und der Kaiserin von Rußland im Schlosse präsentiert hat, an deren einem Ende ein künstlich gearbeiteter Schweinskopf sich befand, und die sodann schlangenartig bis zu einer Länge von 130 Fuß fortgesetzt war und alle Arten seiner Wurstsorten in einem Darm vereinigte. Das Gewicht betrug 120 Pfund, und erregte dieses Meisterstück einer Wurst großes Wohlgefallen und Heiterkeit bei Ihren Majestäten.

A u s l a n d.

Frankreich.

Man spricht von einer Uebereinkunft der Hauptseemächte, der ein Schiffahrts-Reglement zu Grunde gelegt würde, dem sämtliche Kontrahenten sich zu unterwerfen hätten. Eine Hauptbestimmung desselben besteht darin, daß sämtliche Schiffe auf ihrem Vordertheile während der Nacht ein dreieckiges Feuer zu unterhalten haben, so daß man sie von Weitem erblicken und einen Zusammenstoß, die Ursache so vieler Unglücksfälle, vermeiden kann. (St. A.)

Strasburg, 9. Juli. Man ist bereits in Strasburg und im ganzen Elsaß vollauf beschäftigt mit Anordnungen und Vorbereitungen für die Feier der Eröffnung der Paris-Strasburger Eisenbahn.

Die Krankheitshäuser von Paris sind überfüllt; die große Hitze hat eine Menge Krankheiten in ihrem Gefolge. Verschiedene Personen, an denen man Zeichen von Geistesstörung bemerkte, die man dem Einfluß der Hitze zuschreibt, sind auf der Straße aufgegriffen worden.

Die Prinzen von Orleans sollen eine bedeutende Domaine in Ungarn angekauft haben.

Großbritannien.

In Birmingham werden, wie in der „Times“ erzählt wird, unächte Goldkörner fabrizirt, um sie nach Australien zu schicken.

Miszellen.

Einige Hiftörchen vom alten Blücher.

(Schluß.)

Wie der alte Marschall Borwärtz in London einen Bull macht.

Blücher's Reise nach London war ein Triumphzug; das Volk begrüßte ihn mit Jubel, und wenn die Ungarn den Clavierspieler Liszt mit einem Ehrensäbel umgürtet, so wurde bekanntlich Blücher in England zum Doktor der Rechte gemacht, was Allen denen höchst komisch vorkommen muß, die seinen glühenden Haß, welchen er gegen alle „Advokaten“ hegte,* genau kannten.

Viel hatte jedoch Blücher von den englischen Damen auszustehen! Jede verlangte nämlich „eine greise Locke seines Heldenhauptes;“ dieses Heldenhaupt besaß aber im buchstäblichen Sinne weniger Haare mehr, als der ganze Marschall Borwärtz — Schulden, und Blücher wäre in zwei Tagen so kahl, wie ein Chinese gewesen, hätte er alle Anforderungen um „ein einziges Lockchen“ befriedigen wollen.

Mit den Locken war es wirklich schon alle. Knapp ab hatten die englischen Damen ihm das Haupthaar beschnitten, um ihre Albums mit seinen Locken zu zieren. Endlich prätendirte eine sehr hochstehende Dame sogar einige Haare aus seinem Schnurrbart. — Blücher, sonst sehr derb, gerieth hier in große Verlegenheit,

* Die Advokaten sollen nämlich bei verschiedenen Gelegenheiten in früherer Zeit dem guten Blücher arg mitgespielt haben.

denn seine Ritterlichkeit ließ es nicht zu, einer Dame eine abschlägige Antwort zu geben.

Ein sehr hochstehender Herr erbarmte sich seiner und rieth ihm, der Dame, anstatt der Haare aus seinem Schnurbart, ein Uniformstück, was er in der Schlacht getragen, zu senden, und bezeichnete ihm sogar dasselbe. — Blücher lachte zwar, schickte aber arglos, ohne eine Idee zu haben, wie falsch er berathen sey, der Dame ein paar alte, graue, mit rothen Bandstreifen besetzte — Unausprechliche.

Seit dieser Zeit hatte er Ruhe, aber die englischen Schönen errötheten, so oft nur sein Name fortan genannt wurde.

Nach den jüngsten Beobachtungen zieht sich das adriatische Meer immer mehr von der östreichischen Küste zurück. Man hat die Beobachtung gemacht, daß seit dem Beginn dieses Jahrhunderts die gewöhnliche Fluth an der Westküste um vier Zoll abgenommen hat. Malghera, welches zur Zeit der letzten französischen Belagerung noch eine Insel war, hängt jetzt schon auf einer Seite mit dem festen Lande zusammen.

In der Nähe von Bahia fand kürzlich ein Neger einen Diamant, den er einem Liebhaber zum Verkauf anbot. Dieser fand ihn 57 Karat schwer, und erhielt ihn für sein Gebot von 3000 Frs., verkaufte ihn aber bald für 27,000 Frs. an einen Bijoutier, welcher den Werth desselben weit richtiger erkannte und ihn für 96,000 Frs. an einen Diamantenhändler abließ. Dieser fordert für denselben 150,000 Frs. und die ihm darauf gemachten Gebote sind nicht weit unter seiner Forderung.

Im großen Hofe des Posthotels zu Paris, in der Straße J. J. Rousseau soll demnächst eine Statue Karl's des Großen als Schöpfers der Briefposten im Jahr 807 aufgestellt werden.

Das Berliner Publikum amüßet sich jetzt an einigen merkwürdigen naturhistorischen Erscheinungen. Es sind dies einige Personen, die mit ganz grünen oder blauen Haaren umhergehen. Die Unglücklichen sind durch die leidige Eitelkeit geblendet worden, ihr röthliches oder graues Haar mit einer angepriesenen Tinktur zu färben, und dabei an eines jener metallischen Mittel gerathen, welche höchst gefährlich sind und durch äußere Einflüsse leicht zersezt werden. Das Haar kahf abzurücken, wagt Mancher nicht, und so muß die bestrafte Eitelkeit denn einige Zeit mit der absonderlichen Farbe umherwandern, bis Zeit und Wetter dieselbe verschwinden machen.

Der schnelle Wandel der Dinge und Gefinnungen, der unsere Zeit bezeichnet, ist kaum jemals greller hervorgetreten, als in Debreczin, dem kleinen schmutzigen Städtchen tief in Ungarn. Als der junge Kaiser von Oestreich kürzlich dort seinen Einzug hielt, zogen ihm 700 berittene Edelleute in der nationalen Tracht entgegen und überbrachten die Versicherung der Treue. Das ist dasselbe Debreczin, in dessen Mauern der Reichstag vor drei Jahren die Unabhängigkeit Ungarns von Oestreich ausrief. — Der Kaiser macht früh Erfahrungen.

In dem Dorfe Leugelbach bei Schwanden, im Kanton Glarus, bietet sich eben jetzt der gewiß sehr seltene Umstand, daß ein 3jähriger Knabe noch zwei Großväter, zwei Urgroßväter und zwei Ururgroßväter am Leben hat.

Ein theurer Spas hat sich vor Kurzem in einem Berliner Kaffeehause zugetragen. Ein junger Mann spielte Billard. Einer seiner Freunde erlaubte sich im Einverständniß mit einigen anderen Gästen den Scherz, dem Spielenden die Briefftasche, welche 400 Thaler Papiergeld enthielt, aus der Tasche zu ziehen. Als die Parthie zu Ende ist, will der Billardspieler bezahlen, findet aber zu seinem Schrecken die Briefftasche nicht. Eine Zeit lang ergötzt sich die Gesellschaft an der Verlegenheit des jungen Mannes; endlich entschließt sich der Freund, ihm die Briefftasche zurückzustellen. Nun kommt aber die Reihe des Erschreckens an diesen, denn — ein wirklicher Gauner hatte ihm die Briefftasche des Billardspielers ohne Scherz, sondern im vollen Ernst stibizt und sich damit aus dem Staube gemacht. Der Spasvogel muß nun den Verlust tragen. Höchst unangenehm! (R.3.)

Man würde es kaum glauben, wenn es nicht durch statistische Zahlen bewiesen wäre, daß der viertgrößte Frachtartikel der Hamburger Eisenbahn für die Einfuhr in Berlin, also die viertgrößte Gütereinnahme die Milch ist. In den Jahren 1850 und 1851 wurden mit dieser Bahn nicht weniger als 89,673 Zentner Milch hierhergebracht. Auf der Anhalter Bahn war Milch der zwölftgrößte Artikel (18,610 Zentner.) Die andern Bahnen haben keine Einfuhr in diesem Artikel. (Wes.3.)

(Was ist eine Billion.) Die Antwort darauf ist: eine Million mal Million. Schnell geschrieben und noch schneller ausgesprochen, aber keiner ist im Stande, sie zu zählen. Man kann in einer Minute 160 bis 170 zählen; doch nehme man auch 200 an, so kommen auf eine Stunde 12,000 und einen Tag 288,000, auf ein Jahr zu 365 Tagen (denn alle 4 Jahre könnte man wohl am Schalttage vom Zählen ausruhen) 105 Mill. 120,000. Gesezt nun, Adam hätte vom ersten Augenblicke seines Daseyns fortwährend gezählt, so hätte er nach der gewöhnlichen Annahme des Alters der Erde noch lange nicht genug gezählt. Denn um eine Billion zu zählen, bedürfte er 9512 Jahre 34 Tage 5 Stunden 20 Minuten. Wollte man, wie billig, dem armen Zähler täglich 12 Stunden Ruhe zum Essen, Trinken und Schlafen gönnen, dann brauchte er 19,024 Jahre 68 Tage 10 Stunden und 40 Minuten.

Neuenbürg.

Brodpreise

vom 10. Juli 1852:

4 Pfund Kernbrod, weiß und gut gebacken 15 kr.
1 Kreuzerwecken 5 1/4 Loth.

Stadtschuldheiß M e h.

Redaktion, Druck und Verlag der M e h'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

